



Liebe Freundinnen und Freunde bei pax christi, Viele von uns haben Sigrid Martin gekannt, die am 30. Januar verstorben ist. Wenn ich an Sigrid denke, fallen mir vor allem die Märchentage ein, die wir beide zusammen veranstaltet haben:

Mehr als zehn Jahre lang trafen wir uns mit Märchenfreundinnen und Märchenfreunden von pax christi, hörten Märchen und teilten uns unsere Gedanken dazu mit.

Jeder dieser Tage stand unter einem bestimmten Motto, z.B. Konflikte im Märchen – Familiengeschichten – Märchen von Ungehorsam und Widerspruch – das Böse im Märchen – Märchen vom Alter – der Schalomgedanke...

Was hat uns als erwachsene Menschen an Märchen so fasziniert? Jedes Märchen beginnt mit einem Problem, einem Konflikt, einem Mangel. Und es berichtet davon, wie der Märchenheld oder die Heldin mit diesem Problem umgeht.

Am Ende steht schließlich eine Hochzeit, Reichtum, das Königreich oder einfach Glück.

Für mich persönlich vermitteln Märchen eine scheinbar einfache Botschaft: Sie haben fast immer ein gutes Ende – wenigstens für die Hauptperson – , aber dieses gute Ende kommt nicht von selbst. Man muß sich auf den Weg machen, Prüfungen bestehen, immer wieder neu anfangen, sich Gefahren stellen, Geduld üben, Neues wagen...

Und man muß herausfinden, was in der jeweiligen Situation richtig ist: Einen Rat befolgen oder ausschlagen, aktiv werden oder abwarten, Hilfe leisten oder eine Bitte abschlagen....

Und nicht zuletzt: Unsere Helden und Heldinnen müssen aktiv werden. Aber sie bekommen Rat und Hilfe, wenn sie nicht mehr weiter wissen und können.

Für mich ist das auch eine Ermutigung für uns in der Friedensbewegung: Tun wir, was in unserer Kraft steht und hoffen wir, dass wir Hilfe bekommen, wenn unsere Kraft und unser Können nicht ausreichen.

Danke, Sigrid!

Rosemarie Wechsler

„Laudato sí“

– aktuelle Fortschreibung der katholischen Soziallehre



Knapp 30 Mitglieder des pax christi Diözesanverbands München & Freising waren der Einladung zur Diözesanversammlung im Pfarrsaal von Leiden Christi am 12. März gefolgt. Den Auftakt dieser jährlichen Zusammenkunft bildete der Vortrag des Münchner Geistlichen Beirats von pax christi, Charles Borg-Manché, über die Umwelt- und Sozialenzyklika: „Laudato sí - Über die Sorge für das gemeinsame Haus“.

Die im Juni 2015 veröffentlichte Enzyklika wird als wichtige Weichenstellung des Pontifikats von Papst Franziskus gesehen mit der Kernaussage: der Kampf gegen weltweite Armut und Umwelterstörung gehören untrennbar zusammen. Bemerkenswert ist, so Borg-Manché in seinen Ausführungen, dass ein Papst in

seinem Lehrschreiben erstmals nicht nur seine Amtsvorgänger zitiert, sondern auch zahlreiche Bischofskonferenzen – das zeigt deutlich seine Wertschätzung des Prinzips der Kollegialität der Bischöfe untereinander und mit ihm. Ein starkes Zeichen setzt das Oberhaupt der katholischen Kirche Borg-Manché zufolge auch im Hinblick auf die ökumenische Zusammenarbeit: er zitiert den „Grünen Patriarchen“ Bartholomaios von Konstantinopel sehr ausführlich und ruft später den 1. September als jährlichen „Tag der Schöpfung“ für die katholische Kirche aus (den die orthodoxe Kirche schon seit langem an diesem Tag feiert).

Der Vorschlag der Enzyklika (Kapitel 4) ist der einer „ganzheitlichen Ökologie...“, welche die menschlichen und sozialen Dimensionen klar mit einbezieht“ (137). Dazu schlägt Franziskus einen Dialog auf allen Ebenen des sozialen, ökonomischen und politischen Lebens vor, der zu ehrlichen und transparenten Entscheidungsprozessen kommt (Kapitel 5) und lädt zur „ökologischen Umkehr“ (Kapitel 6) ein. Der Zivilgesellschaft misst er größte Bedeutung bei, gerade auch um den notwendigen Druck auf die Politik aufzubauen. Im Anschluss an

Statements der Gruppe Gewaltverzicht zu „Laudato sí“



Fortsetzung von Seite 1:

den Vortrag reflektierten die Mitglieder der pax christi-Gruppe Gewaltverzicht Claus Stegfellner, Rosemarie Wechsler und Britta Reinhardt ihr eigenes Konsumverhalten im Hinblick auf ihre persönliche Umweltverantwortung.

Im zweiten Teil der Diözesanversammlung berichtete der Diözesanvorstand über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und gab einen Ausblick auf Initiativen für das Jahr 2016, dazu gehören die Themen „Syrien“ und „Flüchtlingsschutz und Fluchtursachen“, sowie die Frage nach einer Verjüngung der Friedensbewegung (Zusammenarbeit mit der KJG, Workshops für junge Erwachsene). Die Berichte können im Büro bestellt oder auf der Website abgerufen werden.

Auf der Tagesordnung stand auch die Wahl des neuen Vorstandes für die nächsten drei Jahre. Mit Dr. Elisabeth Hafner wurde die Sprecherin der pax christi-Gruppe Gilching neu in den Vorstand gewählt. Ausgeschieden sind Gertrud Scherer und Rosemarie Wechsler, die aber den Vorstand weiterhin bei verschiedenen Aufgaben unterstützen wollen und denen für ihr bisheriges Wirken herzlich gedankt wurde. Wiedergewählt wurden als Vorsitzende Gudrun Schneeweiß und Martin Pilgram, als Geistlicher Beirat Charles Borg-Manché, als Geschäftsführer Werner Heinrich und als weitere Mitglieder im Vorstand Gabriele Hilz und Ralph Deja. Mit einem Gottesdienst unter der Leitung von

Charles Borg-Manché wurde die Diözesanversammlung beendet.

Ein großes Dankeschön des Diözesanvorstands galt vor allem der pax christi Gruppe St. Ignatius/Leiden Christi, die für den Rahmen und die Verpflegung gesorgt hatte und der Pfarrei, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

Marion Wittine

Der Vortrag von Charles Borg-Manché ist mit den verwendeten Folien abrufbar auf der youtube Seite von pax christi München unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=ndhD8YZrwRc>



Diözesanvorstände in Walberberg

Einmal im Jahr treffen sich die Diözesanvorstände aus Deutschland und beraten mit VertreterInnen des Bundesvorstandes wichtige Themen. Dieses Jahr trafen wir uns in Walberberg auf Einladung der Diözesanverbände Köln und Aachen.

Im Rahmen der Zukunftsplanung zog sich die Frage der Gewaltlosigkeit als roter Faden durch das Treffen. Mit biblischer Fundierung bearbeiteten verschiedene Workshops die Frage der Gewaltlosigkeit anhand konkreter Fragestellungen. Am Samstagnachmittag fanden dann die inzwischen etablierten Ausflüge statt. Dieses Mal ging es zum Forum Ziviler Friedensdienst (zivile Konfliktbearbeitung), zur Kirchengemeinde Köln-Höhenberg/Vingst (interreligiöser Dialog) und zum ehemaligen Sitz der Kölner Gestapo,

dem EL-DE-Haus (Erinnerungsarbeit). Alle diese Angebote wurden als sehr anregend empfunden.

Im letzten Jahr angesprochen, dann wieder aus den Augen verloren, brachte der Diözesanverband Limburg die Frage nach dem Verhältnis zwischen den Diözesanverbänden und dem Bundesvorstand für die zukünftige Struktur von pax christi in Deutschland wieder in die Diskussion ein. Die AG 2020 wird diesen Punkt in ihre Überlegungen einbeziehen und auf der Delegiertenversammlung im Herbst einen Zeitplan für die Arbeit an den Zukunftsfragen für pax christi vorstellen.

Insgesamt war es wieder eine sehr gut vorbereitete Tagung, welche neben den wichtigen inhaltlichen Fragen auch die Verbindung der Akteure bun-

desweit gestärkt und gefördert hat.

Im nächsten Jahr soll es nach Bayern gehen.

Martin Pilgram

Seit Januar 2016 gibt der Diözesanvorstand einen monatlichen Newsletter heraus und möchte damit aktuell über bevorstehende Termine informieren. Wenn Sie den Newsletter bisher noch nicht erhalten haben, teilen Sie uns Ihre Email-Adresse mit. Er kommt dann am Monatsanfang per Email.

Gudrun Schneeweiß

Keine Grenzen gegen grenzenlose Not

Stellungnahme der Vorsitzenden des pax christi Diözesanverbandes München und Freising zum Asylpaket II in der Münchner Kirchenzeitung Nr.10 vom 6. März 2016



„Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Math. 25,35), so wird Jesus Christus beim Weltgericht zu den Gerechten sagen. Im Bild vom Weltgericht wird die Behandlung des Fremden zum entscheidenden Kriterium für den Glauben und das rechte Handeln, der Christen und aller Menschen. Deswegen können wir als Getaufte und von der Barmherzigkeit Gottes Beschenkte das vom deutschen Bundestag am 25. Februar

beschlossene sogenannte „Asylpaket II“ in seiner Hartherzigkeit nur ablehnen.

Die sogenannten „sicheren Herkunftsländer“ sind für die aus ihnen geflüchteten Menschen keineswegs immer „sicher“, sondern bedeuten oft Verfolgung und Folter. Dass die dafür zu errichtenden „neuen Aufnahmeeinrichtungen“ mit strenger Residenzpflicht eher Gefangenenlagern gleichen werden, haben bereits einzelne derartige Einrichtungen gezeigt.

Die Aussetzung des Familiennachzugs für zwei volle Jahre widerspricht dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, denn „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung“ (Art. 6, Abs. 1). Dadurch werden vor allem unbegleitete jugendliche Flüchtlinge zutiefst verunsichert und getroffen,

weil deren Familien sie ja zur ihrer Sicherheit auf diesen gefährlichen Ausweg aus der Ausweglosigkeit in der Heimat geschickt haben. Was können wir aber tun?

Pax Christi als katholische Friedensbewegung setzt sich immer für Frieden und Gerechtigkeit für alle ein. Deswegen dürfen wir nicht nachlassen, unsere Stimme in der Öffentlichkeit zugunsten von Flüchtlingen und allen Asylbewerbern zu erheben. Gleichzeitig aber ist es genauso wichtig, vor Ort nach Kräften zu helfen, sei es mit Kleidern, Deutschunterricht oder einfach mit Begleitung im Alltag und zu den Ämtern, denn jeder Mensch ist einmalig und in Gottes Hand eingeschrieben. Christliche Nächstenliebe setzt keine Grenzen gegen grenzenlose Not.

Gudrun Schneeweiß

„Dienst am Frieden – Wie schaffen wir das?“

Die etwa 180 Teilnehmer der Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising haben sich am Samstag, dem 12. März 2016, in 11 Workshops redlich bemüht, dem Frieden auf die Sprünge zu helfen. Sie setzten sich u.a. mit „Entwicklungslinien christlicher Friedenethik“, „Papst Franziskus als Botschafter des Friedens“, mit „Friede in Dorf und Stadt“ und auch „Rüstungsexporte auf dem Prüfstand“ auseinander.

Um ehrlich zu sein, es konnte am Ende kein alle befriedigendes Ergebnis erzielt werden, weil schon die beiden einleitenden Impulse zwei verschiedene Standpunkte artikulierten.

Walter Kolbow als ehemaliger Staatssekretär im Verteidigungsministerium redete einer vernetzten Sicherheitspolitik als Voraussetzung für Erhaltung des Friedens das Wort. Für ihn wäre dazu etwa eine Grundgesetzänderung denkbar. Der zweite Impuls zeigte ein ganz anderes Bild: Dr. Matthias Gillner ist zwar wissenschaftlicher Direktor an der Führungakademie der Bundeswehr in Hamburg, aber als pax christi-Mitglied und ausweislich seiner zahlreichen Veröffentlichungen weiß er sich dem gemeinsamen Hirtenwort der deutschen Bischöfe von 2000 „Gerechter Friede“ und den Friedensaufrufen der Päpste von Papst Pius XII. von 1939 über Papst Johannes XXIII. bis zu Papst Johan-

nes Paul II. unbedingt verpflichtet. Er plädierte in strenger Friedenslogik für die Errichtung gerechter Strukturen und die Bekämpfung von Konflikt-Ursachen, bevor eine Krise überhaupt eskalieren kann, was z.B. eine gerechte Wirtschaftsordnung in der ganzen Welt bedeute.

Dass in der abschließenden Plenumsdiskussion als „fish bowl“ endlich auch der geistliche Aspekt dauernden Gebets für Frieden in den Gemeinden zum Tragen kam, wirkte für die Teilnehmenden der Vollversammlung fast wie eine Erlösung aus einer recht auf Politische getrimmten Diskussion.



Marion Wittine

14. Internationale Friedenskonferenz in München

Alternativen zu militärischer Gewalt

Erste Rednerin des Internationalen Forums der Friedenskonferenz war am 12. Februar im Alten Rathausaal die italienische Journalistin und Autorin des provokativen Bestsellers „Die Rückkehr des Kalifats. Der Islamische Staat und die Neuordnung des Nahen Ostens“ (Zürich, 2015), Loretta Napoleoni. Ihre streitbare These: Der IS verfügt mehr als jede andere bewaffnete Gruppe in der Vergangenheit über die Ressourcen und die Strategien zur dauerhaften Staatenbildung.

Verhandlungen mit dem Islamischen Staat statt westlicher Militäreinsätze?

Napoleoni setzt sich dafür ein, Verhandlungen mit dem Islamischen Staat nicht von vornherein eine Absage zu erteilen. Wenn das vorrangige Ziel der religiösen Extremisten tatsächlich darin besteht, einen eigenen Staat zu festigen, ließen sich nur auf dem Verhandlungsweg Zugeständnisse erzielen. Militärische Interventionen des Westens hingegen spielten dem Islamischen Staat im Hinblick auf die Unterstützung durch die lokale Bevölkerung, die Rekrutierung neuer Mitglieder und die Verkündung ihrer anti-imperialen Botschaft gar in die Hände.

Können die Religionen noch einen Beitrag zum Frieden leisten?

Dr. Markus A. Weingardt, Bereichsleiter „Frieden“ bei der von Hans Küng gegründeten Stiftung Weltethos in Tübingen nannte als zweiter Hauptredner Beispiele für Friedensarbeit aus religiöser Motivation. Er betonte, dass es wichtig sei, anzuerkennen, dass den Religionen nicht nur ein Gewalt-, sondern auch ein Friedenspotenzial innewohnt und diese maßgebliche Beiträge zur Überwindung von Gewalt leisten können. Weingardt appellierte an die Religionen, ihre eigenen Friedenskompetenzen zu erkennen, diese im Austausch mit anderen gesellschaftlichen Akteuren weiterzuentwickeln und in Friedensprozesse aktiv einzubringen. Die Politik wiederum sei aufgerufen, hilfreiche religiöse Akteure zu identifizieren, diese zu stärken und in Friedensprozesse einzubeziehen.

Überwindung von Feindschaft durch Begegnung

Die dritte Hauptrednerin des Abends, die gebürtige Israelin Nirit Sommerfeld, setzt sich für einen differenzierten Blick auf die aktuelle Situation im Nahen und Mittleren Osten ein. Sie ist überzeugt: „Dort, wo sich Israelis und Palästinenser als Menschen begegnen, ist Feindschaft nicht mehr

möglich“ und verwies darauf, dass dies die größte Kraft der unzähligen – es sind weit über 1.000 – Nicht-Regierungs-Organisationen in Israel und Palästina sei. Die Organisationen sehen ihre Aufgabe nicht in erster Linie darin, Frieden zu schaffen, sondern sie wollen aufklären, aufrütteln, dokumentieren und gemeinsame Wege suchen. Nirit Sommerfeld stellte dann die konkrete Arbeit einiger NGOs in Israel und Palästina vor, darunter u. a. „Breaking the Silence“, „Machsom Watch“ sowie den „Holy Land Trust“.

Demo, Manifest und interreligiöses Gebet

Über 3.500 Personen nahmen am Samstagmittag auch wieder an der Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz teil, darunter auch pax christi-Mitglieder aus München, Saarbrücken, Ravensburg, Stuttgart, Augsburg und Regensburg.

Das Team der Internationalen Münchner Friedenskonferenz hat ein Manifest „Schutz der Menschenrechte durch Prävention“ verfasst, das am 13. Februar bei einem Expertenhearing vorgestellt und diskutiert wurde. Den Abschluss der Konferenz bildete ein Friedensgebet der Religionen am 14.2. in St. Anna. Paul Lansu, politischer Berater von Pax Christi International, hatte eine Grußbotschaft an die Friedenskonferenz gesandt.

Friedensstifter*in werden, Friedensgottesdienst mit der KJG

Nach einem Workshop zu „Gewaltfreier Kommunikation“ feierte die KJG einen Gottesdienst mit pax christi unter der Überschrift „Friedensstifter*in werden“

Genug von Streit?

Genug von Kriegen?

Dann bist du hier genau richtig! Werde Friedensstifter*in

so lautete der Titel zur Friedensstifteraktion am 28. Februar. Clemens Ronnefeldt vom Versöhnungsbund gestaltete einen Workshop zum Thema gewaltfreie Kommunikation und vermittelte Anregungen für die KJG-

Gruppenstunden.

Beschlossen wurde der Nachmittag mit einem Gottesdienst in der Jugendkirche München unter der Überschrift „Werde Friedensstifter*in“ unter der Leitung von Pfarrer Stephan Fischbacher.

Mitgefeiert haben auch eine Firmgruppe aus Erding und einige pax christi Mitglieder.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Jugendchor der Gerneringer St. Martins Gemeinde. Das



Triptychon (im Bild) wurde während des Gottesdienstes von den Mitfeiernden mit großem Eifer fertiggestellt

Informationen zum Workshop der KJG gibtes in der Diözesanstelle. Einen ähnlichen Workshop bietet pax christi wieder am 29.10.2016 im EineWeltHaus an. Interessenten wenden sich bitte an paxchristi.muenchen@t-online.de.

Bildung durch Begegnung

Im Rahmen der „Innovativen Projekte“ der katholischen Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising (KEB) wurde pax christi einer der Bildungsbären überreicht.

Mit den Projekten „Wir weigern uns Feinde zu sein“ und dem Begegnungstag in Armstorf beteiligte sich pax christi an den „Innovativen Projekten“ der KEB. Das Video zum Begegnungstag wurde auf der Bildungsgala am 14.3. im Kardinal-Döpfner-Haus mit einer Laudatio und einer Kurzpräsentation in der Kategorie „Bildung durch Begegnung“ gewürdigt. Unser gesamtes Video ist auf youtube verfügbar. (<https://www.youtube.com/watch?v=IH4qOxtUGxs>)



Kathrin Baumann

Friedensgebet in Miesbach

„Was können wir tun?“ diese Frage stellte sich uns – dem Seelsorgeteam der Pfarrei Miesbach – ganz akut nach den Anschlägen in Paris im November letzten Jahres. Angesichts des Terrors und der vielen Kriegsherde weltweit machte sich ein gewisses Gefühl der Ohnmacht breit. Wie können wir für Frieden eintreten, wo wir doch als Einzelne auf die Weltpolitik so wenig Einfluss haben?

„Was wir tun können, ist beten!“, dieser Gedanke lag nahe und nahm in unserem Team immer mehr Form an. So entschlossen wir uns, ein regelmäßiges Friedensgebet inmitten unserer Stadt anzubieten. Wir versammeln uns seit 1. Dezember immer Dienstag um 17.00 Uhr um den Heilig-Geist-Brunnen am Marienplatz. Die Taube, die auf dem Brunnen dargestellt ist,

erinnert uns an Gottes Geist, der uns zu Frieden und Nächstenliebe drängt. Mit Liedern und Gebeten bitten wir um den Frieden und in einer Stille denken wir an all die Opfer von Gewalt und Terror und beten für sie.

Es wäre schön, wenn sich der Impuls unseres Friedensgebets auch in

andere Gemeinden fortsetzen ließe und immer mehr Menschen um den Frieden beten, dann kämen wir sicher dem Frieden auf der Welt ein gutes Stück näher!

(Wer sich für das Friedensgebet interessiert, kann sich bei KBaumann@ebmuc.de melden)



Foto: Pettenberg

„Wohl den Menschen, die Kraft finden in Dir, wenn sie sich zur Wallfahrt rüsten.“ (Psalm 84,6)

**Herzliche Einladung
zur gemeinsamen Wallfahrt 2016 der Diözesanverbände Augsburg und München/Freising
von Bichl nach Benediktbeuern**

am Samstag, dem 23. Juli 2016

Anfahrt von München:

München Hbf (Starnberger Flügelbf) ab: 9.00 Uhr; München-Pasing ab: 9.06 Uhr
Bichl Bahnhof an: 9.56 Uhr



Vom Bahnhof aus erreichen wir in ca. ¼ Stunde die neu restaurierte Georgskirche. St. Georg überragt den Ort Bichl und ist von allen Seiten weithin sichtbar. Das Kircherl gehört nach Aussage aller Kunstexperten zu den eindrucksvollsten barocken Dorfkirchen Oberbayerns.

Nach der ersten Statio und einer kurzen Führung pilgern wir durch das landschaftlich reizvolle Loisach-Kochelsee-Moor zur Basilika in Benediktbeuern (Gehzeit ca. 1 1/2 Stunden).

Wem der Wanderweg zu beschwerlich ist, kann auch mit dem Zug von Bichl nach Benediktbeuern fahren: Bichl Bahnhof ab: 12:28, Benediktbeuern Bahnhof an: 12:30 Uhr.

Die Basilika St. Benedikt in Benediktbeuern gilt als weltweit drittgrößter Wallfahrtsort zum abendländischen Mönchsvater Benedikt von Nursia.

Auch hier besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einer Führung.



Der Abschlussgottesdienst findet ca. gegen 13 Uhr in der Anastasiakapelle statt. Das strahlende Gesamtkunstwerk dieser Kapelle aus Spätbarock und Rokoko ist ein Zeugnis sensibler kultureller Schaffenskraft und das zuletzt geschaffene herausragende Bauwerk der Benediktinerabtei Benediktbeuern.

Die Wallfahrt klingt aus mit einem Besuch des Klosterbräustüberls.



Rückfahrmöglichkeit:

Benediktbeuern Bahnhof ab: 15.58 Uhr/17:00 Uhr
München-Hbf an: 16.59 Uhr/18:00 Uhr

Eventuell bitte mitnehmen: Getränke, kleinen Imbiss, Sitzunterlage. Für die Nutzung einer gemeinsamen Fahrkarte ist eine Anmeldung im Büro in der Marsstraße nötig.

Kleine Änderungen sind möglich.

Für das Vorbereitungsteam: Gabriele Hilz

Roswitha Bendl

Einführung in die gewaltfreie Kommunikation

Erste Erfahrungen mit der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall B. Rosenberg sammelten die Teilnehmer*innen an diesem Abend in Erding.

Dabei lag der Fokus auf Werten und Bedürfnissen, die allen Menschen gemeinsam sind. Anhand konkreter Alltagssituationen übte man Vorgänge zu beobachten ohne zu interpretieren und zu werten.

Die Teilnehmer*innen wurden sich ihrer eigenen Gefühle und Gedanken bewusst und übernahmen Verantwortung dafür, sie probierten aus, wie sie zu Wut und Ärger stehen können, ohne andere zu verletzen und übten, wie sie die Anliegen unserer Gesprächspartner ernst nehmen können, auch wenn sie ihnen nicht zustimmen.

Außerdem schärften sie ihre Wahrnehmung für den Unterschied zwischen Bitten und Forderungen und deren Wirkung.

In einer gelungenen Mischung aus Information und Einübung zeigte die Kursleiterin Barbara Reinkowski auf, wie wichtig die Kenntnis von Bedürfnissen und Gefühlen sind, wenn man seine Sprache und Kommunikation so



verbessern will, dass ein friedlicherer und erfolgreicherer Umgang miteinander möglich wird.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses waren von den Aha-Erlebnissen und Erkenntnisfortschritten durch Vortrag und Übungen angetan und wünschen sich, dass man diese auch in nachfolgenden „Übungsabenden“ weiter praktizieren kann.

Eine Fortsetzung zum Thema wird deshalb voraussichtlich im Frühjahr folgen.

Wer sich dafür anmelden möchte, kann mit der Referentin schon jetzt Kontakt aufnehmen (Tel. 08122 96 10 27 oder barbara.reinkowski@gmx.de).

Einen Workshop mit Clemens Ronnefeldt zu gewaltfreier Kommunikation, wie wir ihn schon 2015 angeboten hatten, bietet pax christi wieder am 29.10.2016 im EineWeltHaus an. Interessenten wenden sich bitte an paxchristi.muenchen@t-online.de.

Weltfriedenstag 2016 in Gilching

Am 10. Januar feierte der geistliche Beirat von pax christi in der Erzdiözese, Pfarrer Charles Borg-Manché, den Gottesdienst in St. Sebastian, Gilching, zum Thema des Weltfriedestages 2016: „Überwinde die Gleichgültigkeit und gewinne den Frieden!“

In seiner Predigt rief Charles Borg-Manché auf, dass sich jeder seiner Friedensberufung bewusster werden und sie hier und jetzt leben solle. Papst Franziskus habe in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag appelliert „zu mutigen Gesten gegenüber den Schwächsten in der Gesellschaft, wie den Gefangenen, den Migranten, den Arbeitslosen und den Kranken“ und lobe daher die zahlreichen positiven Initiativen und Aktionen, die es schon gibt, insbesondere die NGOs und karitativen Gruppen in und außerhalb der Kirche, die Personen und Vereinigungen, die den Flüchtlingen beistehen, aber auch die Journalisten und Fotografen, die die Öffentlichkeit aufklären, sowie „diejenigen, die sich für die Verteidigung der Menschenrechte einsetzen“, die Familien, die „ihre Kinder gegen den Strom zu den Werten der Solidarität, des Mitgefühls und der Geschwisterlichkeit erziehen“ – und schließlich „die Jugendlichen, die sich zusammenschließen, um Projekte der Solidarität zu verwirklichen“.



Kaja Spieske

pax christi in München-Pasing

Unsere pax christi Gruppe St. Hildegard in München-Pasing wurde 1989 gegründet mit dem Ziel „sich über Fragen der Friedenssicherung, der Gerechtigkeit und der Umwelt zu informieren und für ihre Verwirklichung in der Gesellschaft aktiv einzutreten“ – wie es im Protokoll der Pfarrversammlung vom 25.11.1989 heißt.

Heute hat unsere Gruppe ca. 15 Mitglieder und einen kleinen Interessentenkreis, der über unsere Arbeit informiert wird.

Wir treffen uns einmal im Monat zum Gedankenaustausch über aktuelle Fragen aus dem Themenkreis: Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und manchmal auch zur Planung von Friedensaktionen.

Themen bei diesen Treffen waren beispielsweise: Friedens- und Sicherheitslogik, Terrorismus als ethische Herausforderung, Gewalt und Gewaltfreiheit in der Bibel und im Islam, Friedensinitiativen in Israel, Christenverfolgung weltweit, das Asylrecht in unserem Land, Krieg um Wasser, der Katakombenpakt von Konzilsvätern.

Inhaltlicher Schwerpunkt unserer Gruppe in den letzten Jahren war der Dialog zwischen den Religionen – dazu hatten wir Begegnungen mit Muslimen und Juden und Vorträge über das Gemeinsame und das Trennende zwischen den drei abrahamitischen Religionen sowie Besuche in Moschee und Synagoge.

Zusätzlich bieten wir Vortragsabende

mit Diskussion für alle interessierten und friedensbewegten Menschen in Pasing an. Wir gestalten auch an zwei Sonntagen im Jahr einen thematischen Friedensgottesdienst in der Gemeinde.

Wichtigstes Ziel unserer Friedensarbeit in Pasing heute ist, das Thema „Frieden“ in seinen verschiedenen Aspekten auf die Tagesordnung unseres Gemeindelebens zu setzen und Impulse für das konkrete Handeln von Gemeindemitgliedern und Interessierten zu geben.

Sprecherin der Gruppe:

Kaja Spieske
kaja.spieske@gmx.de
Tel. 089/83999909



Bennofest 2016

Samstag, 25. Juni 2016, 12:00-18:00 Uhr, München Odeonsplatz

In diesem Jahr findet das Bennofest auf dem Münchner Odeonsplatz zum 40. Mal statt. Veranstaltet wird das Bennofest vom Katholikenrat der Region München (KRM).

Der Diözesanvorstand hat beschlossen, sich in diesem Jahr wieder daran zu beteiligen. Unter dem Motto „Keine Waffen in Kinderhände“ soll am Stand von pax christi die Aktion Rote Hand durchgeführt werden. Die Aktion Rote Hand ist eine weltweite Protestbewegung gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten. Rote Hände als Protest wurden zum ersten Mal am 12. Februar 2002 eingesetzt, als das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention in Kraft trat. Mehr Infos: www.aktion-rote-hand.de.

Es wäre schön, wenn für die eine oder andere Stunde Mitwirkende am Stand gefunden werden könnten. Wer Lust hat, melde sich im Büro in der Marsstr. oder schicke eine Email an paxchristi.muenchen@t-online.de.



5 Jahre Krieg in Syrien

Positionen, Pressemitteilungen und Aktionen von pax christi

Krieg in Syrien: Fünf Jahre Leid

Über 250.000 Tote, mehr als 10 Millionen Flüchtlinge und unsagbares Leid für eine ganze Region - vor fünf Jahren, im März 2011, entwickelte sich aus friedlichen Demos der Syrien-Krieg. Hier eine Dokumentation aktueller Aktionen, Pressemitteilungen und Positionen von pax christi:

„Nein“ zum Syrien-Einsatz der Bundeswehr

Anfang Dezember 2015, nur knapp drei Wochen nach den Terroranschlägen von Paris, hat das Bundeskabinett eine Beteiligung Deutschlands am Krieg gegen den sogenannten Islamischen Staat (IS) in Syrien und im Irak beschlossen; wenige Tage später stimmte der Bundestag diesem Beschluss zu. Die deutsche pax christi-Kommission Friedenspolitik hatte in einer Aussendung alle Abgeordneten des Bundestages aufgefordert, diesem Bundeswehreininsatz die Zustimmung zu verweigern (03.12.). Pax Christi Österreich bedauerte den Beschluss des Nachbarlandes, in den Syrien-Konflikt mit militärischen Mitteln einzugreifen (04.12.). Die pax christi-Gruppe Erding-Dorfen protestierte mit einem Schweigekreis nahe dem Fliegerhorst Erding gegen den Militäreinsatz (13.12.), das Münchner Friedensbündnis, darunter auch pax christi, rief zu einer Friedenskundgebung auf dem Max-Josephs-Platz

auf (03.12.). Auch der pax christi-Präsident, der Fuldaer Bischof Algermissen, warnte in einer Erklärung vor einer Kriegsbeteiligung in Syrien – die Gewaltspirale in Nahost werde mit einem Eintritt neuer Kriegsakteure nicht gestoppt (04.12.). Die Deutsche Sektion von pax christi ermutigte in einem offenen Brief die Soldatinnen und Soldaten des deutschen Syrien-Kontingents zu individueller Gewissensprüfung (25.01.): Bei Ablehnung eines Einsatzes aus Gewissensgründen muss der Dienstherr eine Einsatzalternative anbieten.

„Ja“ zu Friedensgesprächen für Syrien

Der UN-Sicherheitsrat hat am 18. Dezember 2015 eine Resolution für einen Friedensfahrplan für Syrien verabschiedet, der die Einhaltung eines Waffenstillstands und den Beginn von UN-geführten innersyrischen Verhandlungen über einen politischen Übergangsvorgang vorsieht. Die Syrien-Resolution des UN-Sicherheitsrates wird von Pax Christi International unterstützt, das in einer Aussendung (29.01.) auch die Wichtigkeit der Geberkonferenz für syrische Flüchtlinge im Februar 2016 in London unterstrich. Die Zukunft Syriens gehöre den Syrern, daher müssten alle am Krieg beteiligten Parteien am Friedensprozess beteiligt werden. Gewährleistet müssten zunächst vor allem ungehinderte Hilfslieferungen in die belagerten Gebiete sowie ein

Stopp aller Waffenlieferungen in die Region, so Paul Lansu vom Brüsseler Büro (03.02.).

Setzt Hoffnungszeichen für Syrien!

Am 08.02. veröffentlichte Pax Christi International einen weltweiten Aufruf zu Solidaritätszeichen und Tagen des Betens und Fastens für Syrien vom 15. bis 20. März 2016 (#HopeforSyria). pax christi München & Freising hat diesen Aufruf an alle katholischen Pfarreien im Erzbistum weitergeleitet und zur Mitwirkung eingeladen. Am 5. Jahrestag der Revolution (15.03.) riefen Pax Christi International und der Weltkirchenrat in Genf gemeinsam auf, auf dem Verhandlungsweg den Konflikt zu beenden und einen politischen Übergang in Syrien herbeizuführen. Auch die deutsche pax christi-Kommission Friedenspolitik forderte Verhandlungen, die auf unabhängige Wahlen und die Einrichtung einer Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit für die Region hinauslaufen (16.03.). Die Deutsche Sektion von pax christi forderte die Bundesregierung auf, den Verständigungs- und Versöhnungsprozess in Syrien zu fördern (16.03.) und organisierte an diesem Tag in Berlin eine Gesprächsrunde zum Thema „Zeichen der Hoffnung für Syrien – Wann endlich schweigen die Waffen?“.

Zusammenstellung von Marion Wittne

Auszüge aus Stellungnahmen Dezember 2015 - März 2016

Jahr der Barmherzigkeit 2016 – Aufruf zu radikaler Solidarität (1. Dezember 2015)

Zum Beginn des von Papst Franziskus ausgerufenen Jahres der Barmherzigkeit veröffentlichte Pax Christi International eine Erklärung, in welcher zu radikaler Solidarität ermutigt wird: „Die derzeitige globale Debatte über die Flüchtlinge stellt die katholische Kirche in ihrem ‚Jahr der Barmherzigkeit‘ vor bedeutende Herausforderungen. [...] Ein zentrales Element unseres religiösen Lebens ist der Einsatz für die Ärmsten und Schwächsten. [...] Es müssen auf politischer Ebene größere Anstrengungen zur Bekämpfung von Migrationsursachen wie Armut, Bürgerkrieg, soziale Ausgrenzung und Vertreibung unternommen werden“.

Friedliche Zukunft hängt von sofortiger Klimagerechtigkeit ab (11. Dezember 2015)

In einem Statement zur UN-Klimakonferenz (COP21) von 30. November bis 11. Dezember 2015 in Paris hat Pax Christi International betont, dass die immense Verschwendung natürlicher Rohstoffe und die Umweltzerstörung zu Instabilität und Konflikten rund um den Globus beitragen. Daher sollte der Klimagipfel auch eine Friedenskonferenz werden: Wegweisende und effektive Beschlüsse könnten zu einer friedlichen Zukunft beitragen. Die Globale Katholische Klimabewegung (GCCM), deren Mitglied Pax Christi International ist, übergab den anwesenden Regierenden am 28. November mehr als 800.000 Unterschriften für ihre Katholische Klima-Petition.

Erklärung der Koordination der Bischofskonferenzen zur Unterstützung der Kirche im Heiligen Land (13. Januar)

Die Heilig-Land-Koordination trifft sich jedes Jahr im Januar im Heiligen Land. Paul Lansu, politischer Berater von Pax Christi International, hat an der diesjährigen Pilgerfahrt nach Israel und Jordanien von 6. bis 14. Januar 2016 teilgenommen. Die teilnehmenden Bischöfe haben zum Abschluss ihres Treffens das Dokument „Ihr seid nicht vergessen“ veröffentlicht (vollständiger Wortlaut: www.dbk.de), in dem die christlichen Gemeinschaften in Gaza, Beit Jala, die christlichen Flüchtlinge in Jordanien und alle Israelis und Palästinenser ermutigt werden, Frieden zu suchen und die Hoffnung nicht zu verlieren.

Marie Dennis erhält den Public Peace-Preis (1. Februar)

Die Ko-Präsidentin von Pax Christi International Marie Dennis wurde mit dem Public Peace-Preis 2016 ausgezeichnet. Sie erhielt „von einem weitestgehend internationalen Publikum die größte Anzahl an Unterstützungen überhaupt“ und war eine der GewinnerInnen in der Kategorie „Globaler Frieden und Versöhnung – international angesehene FriedensstifterInnen“.



Führungswechsel im Internationalen Sekretariat von Pax Christi (2. März)

In den letzten drei Jahren widmete sich José Henriquez der gemeinsamen Arbeit für einen gerechten Frieden und stärkte das globale Netzwerk von Pax Christi International in vielerlei Hinsicht. Ende 2015 trat er von seiner Position als Generalsekretär zurück. Am 2. März wurde Margaretha (Greet) Vanaerschrot, die bereits seit mehr als 30 Jahren bei Pax Christi International engagiert ist und seit 2009 stellvertretende Generalsekretärin war, zu seiner Nachfolgerin ernannt. Ihre langjährige Erfahrung und ihre tiefe Überzeugung für die pax christi-Botschaft machen sie zu einer hervorragenden Leitungspersönlichkeit.

Pax Christi International verurteilt die Brüsseler Terroranschläge aufs Schärfste (22. März)

In einer Erklärung äußerte Pax Christi International, dessen Generalsekretariat sich in Brüssel befindet, sein Entsetzen über die Bombenanschläge im Brüsseler Flughafen und in der Metro-Station Maelbeek. Die Bewegung bekundete ihre tiefe Solidarität mit den Opfern und ihren Angehörigen, sowie mit all jenen, die versuchen, sich mit den Ursachen von Gewalt und Terror auseinanderzusetzen. Angst und Hass seien die Saat des Terrors. Bekräftigt wurde, dass das Engagement von pax christi von Liebe und Gewaltlosigkeit geleitet ist.

Zusammenstellung von Marion Wittine

Marion Wittine

Ein Leitfaden zur Entängstigung

Seit Monaten kommen viele schutzsuchende Frauen, Männer, kleine Kinder, alte Menschen zu uns nach Europa. Viele sind noch unterwegs oder machen sich auf den Weg. Der Krieg vertreibt sie: aus Afghanistan, Syrien, aus dem Irak. Sie lösen un-



Paul M. Zulehner Entängstigt euch!

Die Flüchtlinge und das christliche Abendland



terschiedliche Gefühle in den europäischen Bevölkerungen hervor: Die einen fühlen Ärger, andere Sorge, wieder andere Zuversicht. Wer Ärger fühlt, tendiert zur Abwehr. Die Zuversichtlichen hingegen sind bereit zum Einsatz. Wie ist es zu erklären, dass dieselben Ereignisse, zu denen alle über die vielen Medien Zugang haben, derart unterschiedliche Gefühle auslösen? Welche Rolle spielen vielfältige Ängste?

Eine aktuelle Online-Umfrage, die dem Essay des österreichischen Pastoraltheologen zugrunde liegt und an der sich nahezu 3.000 Personen beteiligt haben, zeigt: Eine Rolle spielt nach-

weislich eine vielgesichtige Angst, die in der einzelnen Person wirkmächtig ist. Je stärker das Angstpotenzial, desto stärker die Abwehr von Flüchtlingen. Je schwächer dieses ist, desto eher optiert jemand für handfesten Einsatz.

In diesem aufrüttelnden Zwischenruf zum Thema Flucht und Migration geht Paul M. Zulehner den Ursachen dieser Ängste nach und den Möglichkeiten, sie zu überwinden. Er tritt Pauschalisierungen entschieden entgegen und entwickelt eine Vorstellung davon, was Christsein in der Flüchtlingszeit heißen kann. Und er geht der Frage nach, welche Rolle die Kirchen spielen und was sie tun können, um von der Angst zu heilen. Denn: Wird die Angst kleiner, kann der solidarische Einsatz größer werden.

Welche Wege gibt es aus der Angst? Paul M. Zulehner ist sich sicher: der moralische Appell hilft nicht. Schon eher eine entängstigende Politik, eine breite politische und interreligiöse Bildung, eine Kultur der Begegnung.

Trotz der bestechenden Sprache macht die ausführliche Umfrageauswertung mit ihren vielen Zahlen und Daten das Lesen teils mühsam. Dennoch: Wer einmal anfängt zu lesen, legt das Buch nicht mehr weg. Ich schließe mich daher dem Fazit von Andreas Faessler von der österreichischen Zeitung „Die Furche“ an: „Das Buch hat durchaus Potenzial, dass Menschen, die mit der Flüchtlingsfrage hadern, gewisse Ansichten wenigstens neu überdenken und vielleicht sogar da und dort von bislang gehegten Vorurteilen loskommen.“

Paul M. Zulehner
Entängstigt Euch! Die Flüchtlinge und das christliche Abendland
Patmos-Verlag, 2016, 169 Seiten
ISBN: 978-3-8436-0760-5
EUR 12,99

„Jede und jeder von uns kann einen wertvollen Beitrag leisten. Das wird umso eher gelingen, wenn diffuse Angst in rationale Besorgnis umgewandelt wird. Begründete Sorge kann kraftvolle Energie für eine zukunftsfähige Politik und einen nachhaltigen Einsatz freisetzen. [...] Dann aber heißt die große Zumutung der heutigen Zeit: ‚Entängstigt Euch!‘“ (S. 8)

„Wer aber eine friedliche Flüchtlingspolitik anstrebt, darf den sozialen Frieden nicht gefährden. Es sind nicht die Flüchtlinge, die diesen bedrohen, sondern vielmehr sozialpolitische Fahrlässigkeit und der Versuch von Teilen der Wirtschaft, mit Lohndumping zu billigen Arbeitskräften zu kommen. Eine solche Wirtschaft tötet, würde Papst Franziskus rufen.“ (S. 43)

„Die Angst entsolidarisiert also nicht nur Personen. Sie wirkt sich auch auf die Politik in fataler Weise aus. Tragisch ist dies deshalb, weil es ohne eine solidarische Politik keine Gerechtigkeit und damit auch keinen Frieden geben wird.“ (S. 64)

„Was aber machen etwa einzelne ungarische Bischöfe, die sich weniger am Evangelium ausrichten, sondern sich an die politischen Vorgaben ihres Regierungschefs halten? Bischöfen wird bei ihrer Weihe das Evangelium aufs Haupt gelegt, nicht eine Regierungserklärung aus der Politik.“ (S. 99)

„Wer also das christliche Abendland mit unchristlichen Mitteln zu retten versucht, wird seinen Untergang beschleunigen. Nur eine christliche Realpolitik, die diesen Namen auch wahrhaftig verdient, wird das Christliche im Abendland retten.“ (S. 139)

pax christi Erzdiözese
München und Freising e.V.
Marsstr. 5
80335 München
Postvertriebsstück
B 13321 F Gebühr bezahlt

Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite muenchen.paxchristi.de

April 2016

13.4. 19:00 Uhr

Frieden im Nahen Osten? Israel und Palästina im Fokus, Münchner Volkshochschule. Weitere Termine: 13./20.4. 10:00, 17.4. 13:00

16.4. 9:30 Uhr

Platz in der Herberge – Wir schaffen das! 23. Studientag im Josefssaal, Kreuzgasse 24, Regensburg.

15.4.-1.5.

„Kinder in israelischer Militärhaft“ EAPPI-Ausstellung in der kleinen Rathausgalerie Landshut
Vernissage Donnerstag, 14.04. 19.00 Uhr
Öffnungszeiten Di - So 14 - 18 Uhr, Sa. 11 - 18 Uhr, Montag geschlossen! Am Sonntag 1. Mai ist geöffnet.

19.4. 19.30 Uhr

Anlässlich der Verleihung des Bayreuther Toleranzpreises berichtet eine Delegation von **Codepink** über ihre Arbeit.
Bürgersaal Fürstenried, U3 Fürstenr. Allee

30.4. 13.00 Uhr

Gedenkzüge aus Anlaß der **Todesmärsche** der Dachauer Häftlinge. Treffpunkt: ab 13:00 beim „ProMarkt“ in Lochham nach Gauting

Mai 2016

1.5. 9:00

Befreiungsfeier KZ Dachau, Gedenkstunde, Schießplatz Hebertshausen

7.5. 18:00

Politisches Samstagsgebet, „**Klima**“ mit Erwin Schelbert, KHG, Leopoldstr.11

30.5.-2.6.

Brüsselfahrt von pax christi München

Juni 2016

25.6. 12:00-18:00

40 Jahre Bennofest, Odeonsplatz

Juli 2016

9.7. 18:00

Politisches Samstagsgebet, „**Antisemitismus**“ mit Terry Swartzberg (angefragt), KHG, Leopoldstr.11

23.7.

pax christi Wallfahrt von Bichl nach Benediktbeuern (s.S. 6).

Weitere Termine:

13.4., 11.5., 8.6., 6.7. 18:00

Diözesanvorstandssitzungen, Marsstr. 5

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite:

muenchen.paxchristi.de

auf Facebook unter:

<https://www.facebook.com/pax.muenchen>

auf Twitter unter:

https://twitter.com/pax_christi

Friedensgottesdienste



Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00

- 12. April
- 10. Mai
- 14. Juni
- 12. Juli

pax christi Gruppen

Regionalgruppen

Erding-Dorfen, Roswitha Bendl,
Franz-Xaver-Mayr-Str.17, 85435 Erding,
Tel.: 08122/92632, roswitha.bendl@t-online.de
<http://www.paxchristi-erding.de/>

Freising, Ernst Fischer, Obere Dorfstraße 2a
84514 Kirchdorf/Helfenbrunn,
fischer.freising@t-online.de

Gilching, Dr. Elisabeth Hafner,
Obere Seefeldstr. 12, 82234 Weßling,
Tel.: 08153/881330, elishan.hafner@t-online.de

Landshut, Johann Buck,
Mornauerweg 6, 84036 Landshut
Tel.: 0871/44169, buck.landshut@gmx.de

Mühldorf, Helmut Nodes,
Eichenstr. 8, 84453 Mühldorf/Inn,
Tel.: 08631/2418

Sachgruppen

Gewaltverzicht, Gertrud Scherer,
Salzburger Str. 16, 81241 München,
Tel.: 089/347850, gertrud.scherer@t-online.de

Impressum und Kontakt

Diözesanverband

pax christi, Diözesanverband München&Freising
Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515
E-Mail: paxchristi.muenchen@t-online.de
muenchen.paxchristi.de

Vorsitzende: Gudrun Schneeweiß, Untere Dorfstr.36c, 82269 Geltendorf, 08193/999911
gudrun@schneeweiss-net.de

Vorsitzender: Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, martin.pilgram@gmx.de

Geistl. Beirat: Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, charles.borg-manche@gmx.de

Geschäftsführer: Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, wheinrichsw@aol.com

weitere Mitglieder:

Ralph Deja, Hohenzollernstraße 113, 80796 München, Tel.: 089/883214, ralph.deja@maxi-bayern.de

Gabriele Hilz, Armanbergstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, gabriele.hilz@t-online.de

Dr. Elisabeth Hafner, siehe unter Gruppe Gilching

Bankverbindung

pax christi DV München
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,
Pax-Bank BIC GENODED1PAX
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

pax christi e.V. München
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,
LIGA Bank BIC GENODEF1M05
nur Spenden für die Arbeitsstelle

Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Marion Wittne, Franz Holzner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz

Herausgeberin

pax christi, Bistumsstelle München&Freising

Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßigt	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

Pfarregruppen

St. Hildegard, Kaja Spieske,
Schusterwolfstr. 77, 81241 München,
Tel.: 089/83999909, kaja.spieske@gmx.de

St. Ignatius, Lore Schelbert,
Fritz-Bär-Str. 23, 81476 München,
Tel.: 089/751970

Leiden Christi, siehe St. Ignatius

St. Michael/BaL, Josef Brandstetter,
Zehntfeldstr. 180a, 81825 München,
Tel.: 089/6881487